

DER LICHTBLICK



INTEGRA SENIORENPFLEGEZENTRUM
RONNENBERG-EMPELDE


INTEGRA

Inhaltsverzeichnis

- 3 Vorwort
- 4 Unsere Mitarbeiterinnen
Dorota Pischel und Kaddy Jammeh
stellen sich vor
- 6 Unsere Bewohnerin Erika Höfer und
unser Bewohner Gerhard Wenzel
stellen sich vor
- 8 Ein schönes Sommerfest
- 10 Litfaßsäule / Gartenarbeit
- 11 Unsere Männerrunde
- 12 Bayerische Woche
- 13 Kreatives Gestalten
- 14 Bewohnererinnerung
mit Manfred Tombrink
- 16 Geburtstage
- 17 Aus der Küche: Ernährung
in den kalten Wintertagen
- 18 Abschiede / Bauernregeln
- 19 Andacht
- 20 INTEGRA-Spezial:
Die neue Pflegereform
- 22 Rätsel-Seite: Winterrätsel /
Impressum
- 23 Veranstaltungskalender



Viel Spaß beim Lesen!



Liebe Bewohner*innen, Angehörige und Freund*innen des Hauses,

ein verregneter Sommer mit sinkenden Ansteckungszahlen ist zu Ende. Mit Erscheinen dieser Ausgabe befinden wir uns in der vierten Welle, die Anzahl der mit Covid-19 Infizierten steigt wieder. Was kann man tun? Halten Sie Hygiene- und Abstandsregeln ein, tragen Sie zum Eigen- und Fremdschutz einen Mund-Nasen-Schutz, lassen Sie sich testen und lassen Sie sich impfen. Schützt die Impfung vor einer Infektion? Nein, aber – so die Experten – vor einem schweren Krankheitsverlauf.

Unsere Mitarbeiter*innen, egal ob in der Pflege, der Reinigung, der Wäscherei, der Betreuung, der Küche und der Haustechnik leisten jeden Tag eine tolle und anerkennenswerte Leistung und tragen durch das Einhalten einfachster Regeln zum Wohl aller bei. Dafür sagen wir – immer wieder aufs Neue – DANKE!

Am 22.09.2021 verstarb unsere langjährige Bewohnerin und stellvertretende Heimbeiratsvorsitzende, Frau Ursula Jünger. Frau

Jünger war ein echtes Berliner Original. Sie zog am 25.02.2011 bei uns ein. Sie war humorvoll, kommunikativ und eben eine Seele von Mensch. Wir vermissen sie sehr.



Der Heimbeirat wurde dieses Jahr neu gewählt. Wir freuen uns, dass sich 10 Bewohner*innen zur Wahl gestellt haben. Die Wahl und die Auszählung wurden am Tag des Sommerfestes durchgeführt. Der Heimbeirat besteht aus fünf ständigen Mitgliedern, tagt einmal im Monat und als Vorsitzender wurde Herr Rolf Schwiieger im Amt gewählt.

In dieser Ausgabe stellen sich wieder Mitarbeiter*innen und Bewohner*innen unserer Einrichtung vor. Außerdem finden sich

wieder verschiedene Veranstaltungen und Aktivitäten in Wort und Bild wieder.

Wir hoffen, dass Sie viel Freude beim Lesen und Betrachten der Bilder im Lichtblick haben werden. Kommen Sie gut und gesund durch diese Zeiten. Wir wünschen Ihnen eine schöne Vorweihnachtszeit, ein

frohes Weihnachtsfest und ein gutes und gesundes Jahr 2022.

Michael Krawczyk,
Einrichtungsleiter

Michael Koschützke,
Pflegedienstleiter

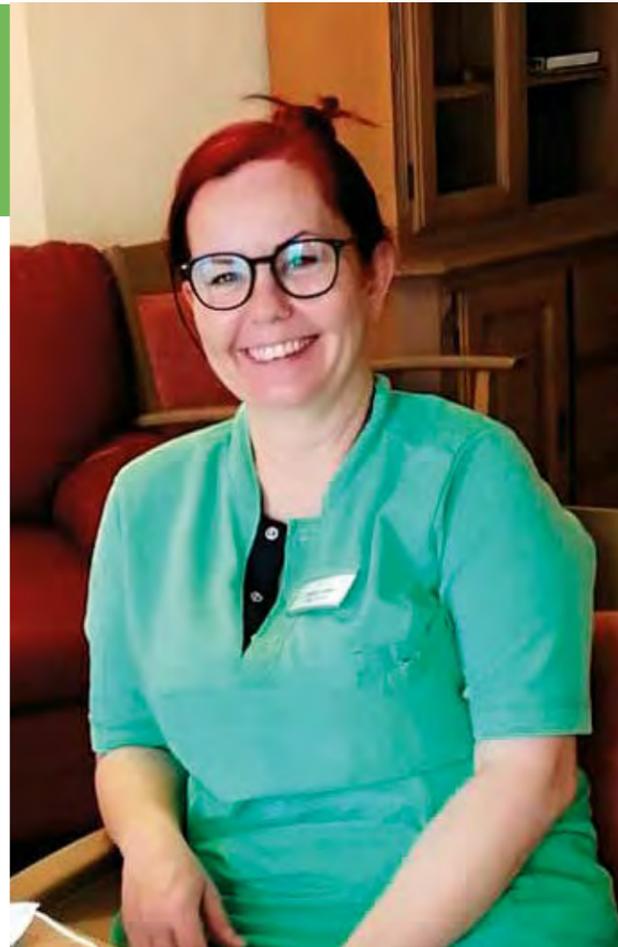


Unsere Mitarbeiterin Dorota Pischel

Ich heiße Dorota Pischel, bin 47 Jahre alt, habe eine erwachsene Tochter und wohne in Ronnenberg. Ursprünglich komme ich aus Polen und habe dort in einem Krankenhaus eine Ausbildung zur Köchin absolviert. Noch im dritten Ausbildungsjahr, habe ich zusätzlich an den Wochenenden mein Abitur nachgeholt.

Mit 22 Jahren bin ich durch eine Freundin nach Altwarmbüchen gezogen und habe dort erst drei Jahre in einer Reinigung und später fünf Jahre in einer Gaststätte gearbeitet. Nach acht Jahren Altwarmbüchen zog ich nach Ronnenberg. Hier angekommen, fand ich gleich einen Job in einem kleinen Kiosk, wo ich sehr gerne gearbeitet habe.

Danach war ich noch im Café „Teufel“ in Gehrden angestellt, dort war ich als Bedienung tätig. Seit 2021 bin ich nun als Quereinsteigerin im INTEGRA auf dem Wohnbereich 3 in der Pflege zu finden. Wie man aus meinem bunten Lebenslauf



entnehmen kann, habe ich schon immer gern mit Menschen gearbeitet und fühle mich hier im Haus sehr wohl unter den netten Kollegen*innen und Bewohnern*innen.

Ich bin gut eingearbeitet worden und es macht mir Freude, mich mit dem neu erlernten Wissen einbringen zu können.

Zu meinen Hobbies zählt der Sport. Ich jogge gerne durch die Natur, mag schöne Musik, lese sehr gerne spannende Bücher und treffe mich mit Freunden für gemein-

same Unternehmungen wie z. B. Kinobesuche, Tanzen gehen oder einfach mal einen gemütlichen Abend bei netter Unterhaltung und einem Glas Wein.

Unsere Mitarbeiterin Kaddy Jammeh

Hallo, mein Name ist Kaddy Jammeh, ich bin 37 Jahre alt und komme gebürtig aus Gambia/Afrika.

Um die Tradition meiner Familie nicht außer Acht zu lassen, habe ich in Gambia Krankenschwester gelernt und einige Zeit in diesem Beruf gearbeitet. Doch ich brauchte Abwechslung und habe eine zweite Ausbildung bei der Polizei absolviert und sechs Jahre als Polizistin gearbeitet, bis ich den Bund der Ehe eingegangen bin.

Mein Mann lebte bereits schon in Deutschland und nach ca. einem Jahr, 2009, bin ich zu ihm nach Ricklingen gezogen. Ich habe die deutsche Sprache gelernt und den Test für Zuwanderer*innen bestanden.

Zwischendurch ist unsere Familie gewachsen – mein Mann und ich ziehen mittlerweile vier Jungs und zwei Mädchen groß und wohnen in Empelde.

Doch mein Leben sollte nicht nur aus Kindererziehung bestehen und somit habe ich 2016 eine dritte Ausbildung zur Pflegehelferin beim Pflegecampus



in Hannover angetreten. Anschließend habe ich in Hannover/List drei Jahre in einem privaten Pflegeheim gearbeitet.

Seit Januar diesen Jahres bin ich als Mitarbeiterin auf dem Wohnbereich 1 hier im INTEGRA mit viel Freude dabei. In meiner Freizeit hat vor allem meine Familie den Vorrang. Wir tanzen und singen voller Hingabe zu afrikanischer Musik. Aber auch Hip-Hop begeistert mich sehr.

Mir liegt viel daran, dass meine Kinder mit afrikanischen Traditionen aufwachsen und die Fröhlichkeit Afrikas in ihren Herzen tragen.

Unsere Bewohnerin Erika Höfer

Ich heiße Erika Höfer, bin Jahrgang 1949 und komme gebürtig aus Hannover. Aufgewachsen bin ich in einer sehr lieben Pflegefamilie in Linden und hatte eine glückliche Kindheit. Meine leibliche Mutter war damals noch sehr jung und hat mich aufgrund dessen weggeben müssen. Trotzdem bestand Kontakt zu ihr und sie bescherte mich einige Jahre später mit Zwillingsgeschwistern. Das klingt für manch einen sehr ungewöhnlich, doch unter den Familien war es zum Glück kein Problem.



1964 habe ich meine Lehre zur Industriekauffrau bei der Firma „Tänzers Grudeofen-Fabrik“ in Hannover bestanden. Dort blieb ich nach der Ausbildung noch ca. vier Jahre bis die Firma leider Pleite gegangen ist. Noch im selben Jahr, 1971 habe ich eine Stelle, ebenfalls in Hannover, im Reisebüro Bangemann in der Buchhaltung bekommen. Nach einigen Jahren habe ich dort die Leitung der Buchhaltung übernommen. Wir waren ein tolles Team und ich bin 40 Jahre mit viel Freude zur Arbeit gegangen.

Mein Ehemann ist leider sehr früh verstorben und einen anderen Mann wollte ich nicht an meiner Seite haben. Also konzentrierte ich mich auf das Reisen, um die Welt zu erkunden (Schließlich muss man ja die beruflichen Vorteile eines Reisebüros nutzen). In den USA war ich zehn Mal, Italien, Griechenland, Frank-

reich und Spanien folgten. Auf Mallorca war ich jedes Jahr, da diese Insel mich immer wieder fasziniert hat. Ich habe Gruppenreisen gebucht, bin aber auch viel allein unterwegs gewesen und habe viele nette Menschen kennengelernt.

Mein Kegelerverein war wie meine zweite Familie. Auch heute habe ich noch Kontakte zu ehemaligen Kegelfreunden*innen. Ich hatte ein Abo für das Theater am Aegi und habe dort mit Freunden*innen viele Vorstellungen besucht.

Meine Musikrichtung geht in die Schlagerwelt, deutsch und englisch. Früher war ich absolut in die „Beatles“ vernarrt, hatte viele Schallplatten und Tonbänder. Seit Juli diesen Jahres wohne ich hier im INTEGRA, habe mich gut eingelebt und auch schon einige Kontakte knüpfen können.

Unser Bewohner Gerhard Wenzel

Mein Name ist Gerhard Wenzel und ich bin 1928 in Hannover/Limmer geboren. Mit 13 Jahren habe ich eine Ausbildung als Fernmeldemonteur bei der Firma T&N, im Bereich Telefon und elektrische Uhren, absolviert. Danach war ich ein Jahr Soldat mit dreimonatiger Gefangenschaft in Belgien. Später wollte ich wieder zurück in meinen erlernten Beruf, doch für 50 Pfennig die Stunde war ich mir zu schade. Die Firma Heinz und Lotz in Hannover suchte neue Mitarbeiter*innen für Isolierungen (Wärme, Kälte, Schall, Akustik und Blechisolierungen). Da ich auf diesem Gebiet eigentlich keine Ahnung hatte, wurde ich als Hilfsarbeiter für immerhin 1,03 DM die Stunde eingestellt. Das war damals ein guter Stundenlohn. Dort war ich zwei Jahre beschäftigt, habe mich hochgearbeitet und anschließend bei der Firma „Grünzweig und Hartmann“ in Hannover meinen Meister zum Isolierklempner bestanden.

1949 habe ich meine „Sandkastenliebe“ geheiratet und 1952 kam unsere Tochter zur Welt. Mit 32 Jahren hatte ich einen schweren Arbeitsunfall infolge von Bewusstseinsstörungen und Gedächtnisverlusten. Die Beschwerden hielten einige Jahre an und ich wurde für erwerbsunfähig erklärt.

Irgendwann fiel mir die Decke auf den Kopf und ich machte mich daran, in



unserem Keller eine Sauna zu bauen. Auch der Freundeskreis war nach und nach mit einer Sauna ausgestattet. Da es gut lief und ich keine Schwarzarbeit machen wollte, habe ich ein Gewerbe angemeldet und eine Firma gegründet. Nun wurde aus meiner Erwerbsunfähigkeit eine Berufsunfähigkeit. Meine Frau ist mit eingestiegen, hat alles Schriftliche und die Buchführung erledigt. Wir fingen mit drei bis sieben Mitarbeitern*innen an. Die Auftragslage war gut und wir stockten auf 19 Mitarbeiter*innen auf.

Nach 20 Jahren Sauna-Bau, fingen meine Gedächtnislücken wieder an und wir haben die Firma leider aufgeben müssen.

1988 haben meine Frau und ich eine Wohnung auf Mallorca gekauft und dort zehn Jahre gelebt. Nur einmal im Jahr

bin ich nach Deutschland geflogen, um mein Klassentreffen nicht zu verpassen. In meiner Freizeit habe ich viel geangelt (große Fische, auf Mallorca), ab und zu mal ging ins Theater oder Kino. Auch war ich Mitglied im DLRG als Leistungsschwimmer.

Im INTEGRA wohne ich seit August 2021. Ich nehme gerne an den Gruppenangeboten hier im Haus teil, spiele sehr gerne Rummy Cup und löse für mich allein viele Sudoku-Aufgaben.



Ein schönes Sommerfest 2021

Dieses Jahr fand unser Sommerfest erst etwas verspätet am 8. September statt. Vielleicht sollte es so sein, denn das Wetter war mit schönen 28 Grad auf unserer Seite. Zudem war es seit langem wieder das erste große Fest während der Pandemie.

Für das leibliche Wohl war wie immer gesorgt. Zur Kaffeezeit ab 15:00 Uhr starteten wir mit Kuchen und Getränken. Anschließend stellten acht unserer Bewohner*innen ihr musikalisches Können unter Beweis. Es wurde im Vorfeld mit der Betreuung ein umgetextetes Lied von Drafi Deutscher (Marmor, Stein



und Eisen bricht) eingeübt. Mit Gitarrenbegleitung wurde das Lied auf unserer kleinen Bühne im Garten vorgetragen.

Außerdem wurde der Nachmittag mit irischer Folklore, Volksliedern und Schlägern zum Mitsingen untermalt. So war gute Laune garantiert!

Gegen Abend gab es Gegrilltes mit verschiedenen Salaten, das vom Personal an unsere Bewohner*innen verteilt wurde. Einige Bewohner*innen haben den gelungenen Tag bei einem gemütlichen Gläschen Wein ausklingen lassen.



Neugestaltung unserer Litfaßsäule

Die Litfaßsäule im Foyer wurde dieses Mal mit den aktuellen Fotos unseres Sommerfestes bestückt. Das Foyer ist ein zentraler Ort, wo unter anderem Frühspport betrieben wird, man die Tageszeitung studiert, sich zum Gesellschaftsspiel trifft oder einfach mal ein Pläuschchen mit seinen Mitbewohnern*innen hält. Daher sind die Fotos an der Litfaßsäule nicht zu übersehen und für jeden zugänglich. Bei Interesse können die Bilder selbstverständlich an der Rezeption erworben werden.



Gartenarbeit an den Hochbeeten

Bei schönem Wetter gehen wir gerne in den Garten und pflegen unsere drei Hochbeete. Da haben wir zum einen das Kräuterbeet, wo Thymian, Rosmarin, Schnittlauch und Majoran wachsen. Dieses dient hauptsächlich unseren demenziell veränderten Bewohnern*innen als Anreiz der Sinne.

Durch Riechen und Ertasten der Kräuter können Erinnerungen, z. B. an den eigenen Garten von damals oder Gerüche aus Kindertagen wachgerufen werden. So können schöne Gespräche entstehen. Doch spricht auch nichts gegen ein leckeres Butterbrot mit frischem



Schnittlauch. In dem zweiten Hochbeet finden wir unsere Erdbeeren, wo immer genascht werden darf.

Auch das Gemüse darf nicht fehlen, das in unserem dritten Beet zu finden ist. In diesem Jahr haben wir uns für Tomaten und Zucchini entschieden. Da Unkraut sprichwörtlich nicht vergeht, gibt es immer viel zu tun.



Gartenskulpturen aus unserer Männerrunde

Auch Männer sind gerne mal unter sich. Dieses Mal wurden unsere „Gartenskulpturen“ aufgebessert, die durch die Witterung schon sehr verblasst waren. Wie auf den Fotos zu sehen ist, standen unsere Keramik-Kuh und die Stein-Eule im Vordergrund.

Mit viel Geschick und einer ruhigen Hand, ist es den Männern gelungen die Skulpturen wieder „tageslichttauglich“ zu machen. Nebenbei wird bei einem Bierchen aus vergangenen Zeiten erzählt. Aber auch bunte Quiz-Fragen

stehen hoch im Kurs. Unsere Männerrunde wird immer gerne besucht und alle freuen sich dann schon auf das nächste Treffen.





Kulinarische Reise: Bayerische Woche

Im Oktober gab es eine kleine kulinarische Reise nach Bayern. Von Montag bis Sonntag konnten unsere Bewohner*innen zwischen täglich wechselnden Menüs wählen. Ob Knödel oder Sauerkraut, Haxe mit Biersauce, Fleischpflanzerl an Rahmschwammerl oder Leberkäse mit Rahmwirsing.



In dieser Woche durfte mal ordentlich gesündigt werden.



Kreatives Gestalten im Herbst

Die Betreuung hat mit den Bewohnern*innen kleine Herbstgestecke zum Mitnehmen angefertigt. Dafür wurden frische Schnittblumen verwendet, wie zum Beispiel kleinblumige Herbstastern und viel Grün zum dazwischen stecken. Noch ein kleines Herzchen aus Holz, eine farbige Schleife hinzu und schon war ein Gesteck fertig.

Auch zu Erntedank haben wir auf unserer Terrasse und am Haupteingang des Hauses mit herbstlicher Dekoration nicht gespart. Dort wurden auf Strohbällen



bunte Kürbisse in allen möglichen Formen und Größen drapiert. Das selbst gestaltete Füllhorn aus Stroh darf natürlich auch nicht fehlen.





Bewohnererinnerung mit Manfred Tombrink

Hallo, mein Name ist Manfred Tombrink und ich wohne seit November 2020 hier im INTEGRA. Unter der Rubrik Bewohnererinnerung, stelle ich heute meine Erinnerung an mein damaliges Hobby, das Billardspielen vor.

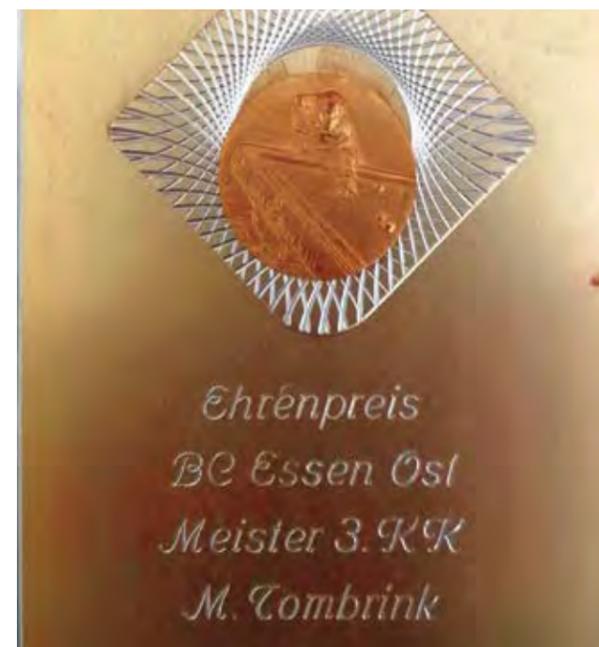


Als ich 14 Jahre alt war, hat mich mein Vater am Sonntag oft mit in seine Stammkneipe zum Kartenspielen mitge-

nommen. Mir war das meist viel zu langweilig den Männern beim „zocken“ zuzuschauen und so habe ich mich in der Gastwirtschaft auf den Weg gemacht, um die übrigen Räumlichkeiten kennenzulernen.

Dort entdeckte ich in einem Nebenraum einen wunderschönen alten Billardtisch, der mich sofort faszinierte. Dieser Spieltisch war mit farbigem Stoff bezogen und die dazugehörigen Coes (Spielstöcker) hingen ordnungsgemäß in Reih und Glied an der Wand. Die Wirtin des Hauses sah mich um den Billardtisch schleichen und fragte freundlich, ob sie mir das Spiel beibringen solle. Ich war natürlich sofort dabei und wurde von Sonntag zu Sonntag immer besser. Gespielt wurde „Carambolage“, das kommt aus dem Französischen und bedeutet einfach nur Karambolage/Zu-

sammenstoß. Bei dieser Spielart wird nur mit drei Kugeln (weiß, rot, gelb) über Bande gespielt und die Kugeln werden nicht versenkt wie beim Poolbillard (normales Billard). Das bekannte Billard besteht aus 16 Kugeln und einer etwas größeren weißen Kugel zum Anstoßen. Auch die Coes sind bei dieser Variante etwas länger.



Nach einigen Jahren Training mit der Wirtin, war ich 1978 Mitgründer des Billardvereins „BC Essen-Ost“. Zuerst bestand unser Verein nur aus 15 Mitgliedern, später waren es bereits 55 Personen. Es ging auf Turniere von Clausthal Zellerfeld bis nach Neustadt am Rübenberge.

1990 habe ich meinen Verein in Essen verlassen, da mich die Liebe nach Hannover zog. Natürlich habe ich mich dort auf die Suche nach einem neuen Verein gemacht. Den Köcher geschultert, machte ich mich auf den Weg zu einer öffentlichen Information über Vereine



in Hannover. Auf der Strecke machte ich kurz Halt an einem Kiosk, um mir eine Cola zu kaufen. Als der Kioskbesitzer meinen Köcher sah, sprach er mich gleich auf das Billardspielen an und meinte, er sei Vorsitzender eines Vereins in Hannover. Eine weitere Suche blieb mir dadurch erspart und somit hatte ich ganz unkompliziert einen neuen Billardverein gefunden. Ich wurde nett aufgenommen und die Gemeinschaft war sehr gut. Der Verein befand sich in einer großen Räumlichkeit mit viel Platz und Bewegungsfreiheit zum Spielen. Um Kosten einzusparen, kam später noch ein Poolbillardverein hinzu, mit dem wir uns die Miete teilten. In der dortigen kleinen Küche wurden von den Mitgliedern abwechselnd schnelle, leckere Gerichte für den kleinen Hunger zubereitet, die man in der Spielpause zu sich nehmen konnte. Und das „kühle Blonde“ wurde natürlich erst gemeinsam nach Spielende genossen.

Meine Medaillen und Pokale, die ich damals gewonnen habe, halte ich in Ehren und erinnern mich an eine sehr schöne und besondere Zeit.



Unsere Geburtstagskinder

*Wir gratulieren unseren
Bewohner*innen nachträglich
zum Geburtstag und
wünschen alles Gute!*

September 2021

Edith Buchwald	11.09.
Liselotte Rassow	13.09.
Hilde Rodemann	18.09.
Ingrid Stahlhut	25.09.
Christa Sklorz	27.09.
Hedwig Exner	28.09.

Oktober 2021

Albertine Filz	02.10.
Erika Höfer	02.10.
Michael Picker	06.10.
Lutz Röver	20.10.
Ilse Behnsen	29.10.
Klaus Majewski	29.10.
Margrit Schneider	29.10.

November 2021

Helga Henn	02.11.
Renate Maschinske	07.11.
Bernd Schmuderer	12.11.
Ilse Petzold	15.11.



Gruß aus der Küche: Ernährung in den kalten Wintertagen

Die Tage werden kürzer und die Temperaturen sinken. Nicht selten verlockt das kalte Wetter zu fettigem, schwerem und damit aber vitaminarmem Essen. Dabei ist es jetzt besonders wichtig, auf eine gesunde Ernährung zu achten. Immerhin steht mit dem Herbst/Winter auch die Erkältungszeit vor der Tür. Ernährungswissenschaftler raten deshalb besonders in den kalten Jahreszeiten zu einer Kost, die reich an Vitamin C und Zink ist. Denn Vitamin C wirkt nicht nur als Zellschutzmittel, es stimuliert darüber hinaus die körpereigenen Abwehrkräfte. Auch Zink hat einen positiven Einfluss auf das Immunsystem. Und es beschleunigt ganz nebenbei – genau wie Vitamin C – die Wundheilung.

Diese Lebensmittel halten fit:

Kiwis, Orangen und Co – Als besonders ergiebige Vitamin-C-Quellen haben sich Kiwis, Orangen, schwarzen Johannisbeeren, Paprika sowie Weißkohl erwiesen.

Kürbis – Kürbisse in jeglicher Variation enthalten neben viel Geschmack zahlreiche Vitamine, Mineralstoffe, Spurenelemente und Ballaststoffe. Sie wirken gleichzeitig entwässernd und verdauungsfördernd.

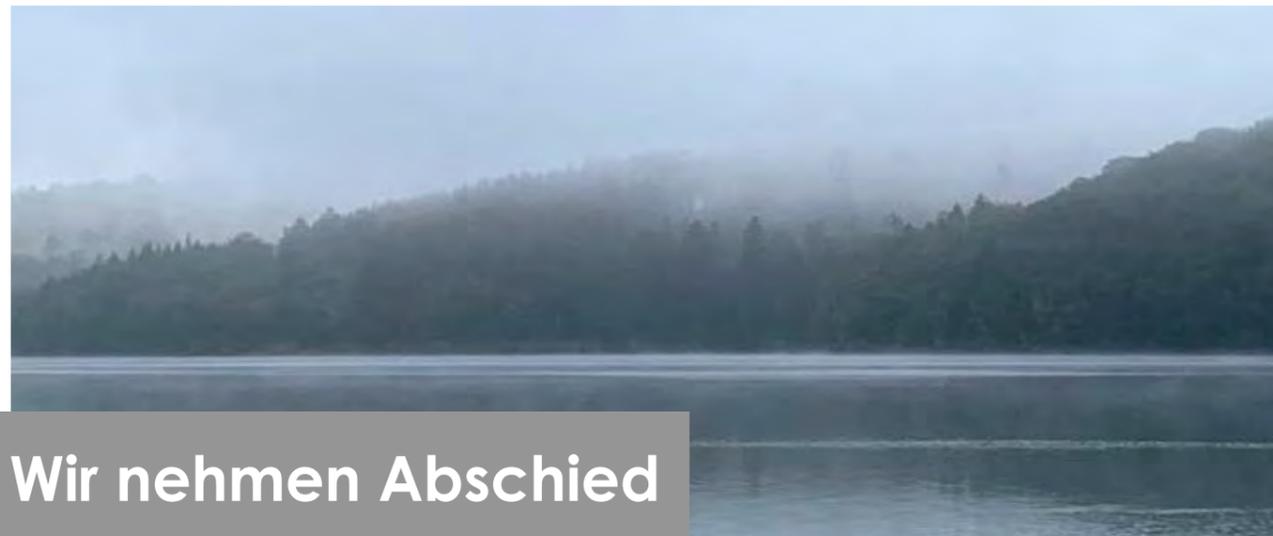
Vollkornbrot – Hier steckt viel drin: Zink, Vitamin B, Eisen, Selen und vor allem Ballaststoffe. Ballaststoffe fördern nicht nur die Verdauung, sondern binden auch Gifte und andere schädliche Substanzen, die mit der Nahrung in den Darm gelangen.

Nüsse – Nüsse sind hervorragende Lieferanten für ungesättigte Fettsäuren, Vitamine, Antioxidantien und Ballaststoffe. Wer starke Nerven benötigt, sollte regelmäßig zu Walnüssen greifen, da diese wertvolles Vitamin B enthalten.

Tee – Im Tee sind jede Menge sogenannte Polyphenole enthalten, die den Körper von freien Radikalen reinigen. Mineralstoffe wie Magnesium und Fluor sowie die Vitamine C und B zählen ebenfalls zu den gesundheitsfördernden Inhaltsstoffen.

Ingwer – Ingwer wirkt antioxidativ, entgiftend und besitzt zudem eine bakterien- sowie pilztötende Wirkung.

Knoblauch – Sein schwefelartiges Öl enthält Allicin. Dieses stärkt das Immunsystem und schützt so zum Beispiel vor Erkältungen.



Wir nehmen Abschied

*Menschen, die wir lieben, bleiben für immer,
denn sie hinterlassen Spuren in unseren Herzen.*

Autor unbekannt



Bauernregeln

Dezember „Donner's im Dezember gar, kommt viel Wind im nächsten Jahr.“
„So kalt wie im Dezember, so heiß wird's im Juni.“

Januar „Ist der Januar hell und weiß, wird der Sommer gerne heiß.“
„Kommt der Frost im Januar nicht, zeigt im März er sein Gesicht.“

Februar „Je nasser ist der Februar, desto nasser wird das ganze Jahr.“
„Wenn's im Februar nicht schneit, schneit's in der Osterzeit.“

https://www.selbst.de/bauernregeln-36402.html#bauernregeln:_wetter_und_kalender

Andacht: „Gott steht an unserer Seite“



Die dunkle, kalte und feuchte Zeit hat begonnen. So steigt die Vorfreude auf Weihnachten. Auf den Adventsschmuck. Die steigende Zahl der brennenden Kerzen auf dem Adventskranz. Geschmückte Fenster und Vorgärten. Bis dann, endlich, Weihnachten ist und die zahlreichen Lichter und Kerzen die Herzen wärmen. Wenigstens ein paar Tage möchte man heile Welt tanken.

Das Bild von Bethlehem, die Weihnachtsgeschichte, die das Lukasevangelium erzählt, spricht von etwas anderem. Gott kommt am Rand in diese Welt. Dort, wo keiner gerne hinsieht und hinget, wo alles gottverlassen scheint, singen himmlische Chöre vor Tagelöhnern auf dem Feld. Und Gott wird als hilfloses Baby in einen Futtertrog gelegt. So beginnt die Gegengeschichte zur Geschichte unserer Welt. Der Hinweis auf den für uns alle offenen Himmel, der gar nicht nach den Wertmaßstäben dieser Welt rechnet, für den Liebe mehr zählt als ein Bankkonto, für den Macht und Narzissmus keine Optionen sind, geschieht in der Selbstaufgabe und Selbstaufopferung Gottes.

Einem triumphierenden Herrscher im Himmel würde man nicht glauben, dass er sich ganz und gar mit uns identifiziert. Durch die Lebensgeschichte Jesu wissen wir, dass Gott die Höhen und Tiefen menschlichen Lebens geteilt und mit durchlitten hat. Dass er seinen Ort bei

denen sieht, die in unserer Welt keine oder geringe Chancen haben. Und dass er auch an unserer Seite ist, selbst in den schweren und dunklen Phasen.

Wenn wir keine Perspektiven für uns mehr sehen, dann können wir nicht mehr gut wahrnehmen, was um und in uns wird. Jedoch erscheinen uns dann keine himmlischen Chöre und bringen uns keine Weisen Geschenke. Und doch ist in diesen Zeiten Gott an unserer Seite. Gibt uns die Kraft, die wir für diesen Tag brauchen. Er hält uns ein Licht am Horizont, damit wir die Orientierung nicht verlieren. Und greift uns, wenn nötig, unter die Arme, um uns aufrecht zu halten. Wir können darauf vertrauen, weil wir wissen, dass er dies auch selbst durchlebt hat. Weil wir wissen, dass er das Kind im Futtertrog war. Weil sein Weg über Höhen und durch große Tiefen gegangen ist. Wir können darauf vertrauen, weil wir die Geschichte von Weihnachten aus dem Lukasevangelium kennen und hier das große Bild von der Liebe Gottes zu den Menschen sehen.

So kann es für uns Weihnachten werden. In der Wärme der Lichter spiegelt sich ein wenig von der Liebe Gottes zu uns und wirft von dort ein heilsames Licht auf das ganze Jahr. Amen.

Ihr Pfarrer Wolfgang Mann,
Ev. Emmaus-Kirchengemeinde Hamm

Marina Zochin / AdobeStock.com



INTEGRA Spezial: Die neue Pflegerreform

Bereits im Juni 2021 hat der Bundestag – mal wieder – eine neue Pflegerreform beschlossen. Während erste Reformpunkte bereits in Kraft getreten sind, folgen weitere zum 1. Januar 2022 und zum 1. September 2022. Auch die Bewohner*innen unserer Einrichtungen sind von dieser neuen Reform betroffen, weshalb wir Ihnen an dieser Stelle einige ausgewählte Änderungen in der stationären Pflege durch das sogenannte Gesundheitsversorgungsweiterentwicklungsgesetz (GVWG) vorstellen möchten.



Der für Bewohner*innen vollstationärer Pflegeeinrichtungen wohl wichtigste Inhalt des Gesetzes ist der neu eingeführte „Leistungszuschlag“. Dieser sieht vor, dass die Pflegebedürftigen mit den Pflegegraden 2 bis 5 ab dem 1. Januar 2022 einen Zuschlag auf den zu zahlenden Eigenanteil an den pflegebedingten Heimkosten erhalten. Der Leistungszuschlag richtet sich dabei nach der Aufenthaltsdauer in der stationären Einrichtung und steigt mit zunehmenden Jahren.

Er beträgt:

- 5% des Eigenanteils an den Pflegekosten innerhalb des ersten Jahres
- 25% des Eigenanteils an den Pflegekosten im zweiten Jahr
- 45% des Eigenanteils an den Pflegekosten im dritten Jahr
- 70% des Eigenanteils an den Pflegekosten ab dem 37. Monat

Bereits vorhandene Versorgungszeiten sollen angerechnet werden, angefangene Monate zählen als volle Monate. Wichtig ist hierbei, dass der Zuschlag ausschließlich auf den pflegebedingten Anteil gezahlt wird, nicht auf die weiterhin vollständig von Bewohner*innen zu tragenden Unterkunfts- und Verpflegungskosten, die Investitionskosten und die Ausbildungsumlage.

Der erfreuliche Effekt der durch den Zuschlag reduzierten Pflegekosten wird sich zum 1. September 2022 durch eine weitere Regelung in dem Gesetz möglicherweise wieder aufheben. Um eine gute Versorgung in der Altenpflege zu gewährleisten, müssen die Arbeitsbedingungen und die Bezahlung attraktiv sein.

Aus diesem Grund sind Pflegeeinrichtungen ab dem 1. September 2022 verpflichtet, die Pflege- und Betreuungskräfte nach Tarif oder kirchenarbeitsrechtlichen Regelungen zu bezahlen oder sich zumindest diesen Tarifen oder Regelungen anzupassen.

Der dafür maßgebliche Tarif wird in den nächsten Monaten durch den Spitzenverband Bund der Pflegekassen, dem Bundesgesundheitsministerium und schließlich den Landesverbänden der Pflegekassen regional vorgegeben. Noch sind die möglichen Auswirkungen also unklar, doch ist von einer Steigerung der Gehälter auszugehen.

So sehr wir eine solche Entwicklung im Interesse unserer Mitarbeiter*innen auch begrüßen, bedeutet jede Gehaltssteige-

rung auch eine Erhöhung der Pflegekosten, die wiederum zu einer Erhöhung des durch die Bewohner*innen zu tragenden Eigenanteils führt.



Erst in 2023 sollen neue, bundeseinheitliche Personalanhaltszahlen vorgegeben werden, die die Einstellungen zusätzlicher Pflegekräfte ermöglichen sollen. Woher diese bereits jetzt fehlenden Pflegekräfte kommen sollen, ist dem Gesetz leider nicht zu entnehmen.

Anders als von vielen Beteiligten erwartet oder erhofft, ist mit dieser erneuten Pflegerreform weder eine Regelung zur Deckelung der Pflegekosten eingeführt worden, noch wird es auf längere Sicht eine spürbare Entlastung geben.

INTEGRA

INTEGRA 